

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1,10 RM einschließlich Frachtkosten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Vertriebsstellen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Nachschlag ufm. laut aufliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konturen und Zwangsvergleich erfolgt jeder Nachdruck.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhabe zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Rabenberg. Postfachkonto: Dresden 15488. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Kähle, Jnh. Georg Kähle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: 531. — Fernruf: 231.

Nummer 95

Dienstag, den 16 August 1938

37. Jahrgang

Technische Gauwoche Sachsen

100 Veranstaltungen im ganzen Gaugebiet
Die alljährlich, veranstaltet das Amt für Technik bei der Gauleitung Sachsen der NSDAP, und der NS-Bund Deutscher Technik, Gauverwaltung Sachsen, mit sämtlichen Kreisämtern für Technik und Kreisverwaltungen sowie den technisch-wissenschaftlichen Fachgruppen und Fachvereinen des NSDAP, in Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und technischen Organisationen (DAG, Amt für Beamte, VDA, NS-Lehrerbund, NS-Dozentenbund, NSD-Studienbund und Technische Nothilfe) auch in diesem Jahr vom 3. bis 9. Oktober eine Technische Gauwoche Sachsen. Die gesamte Technikerschaft im Grenzlandgebiet Sachsen wird wieder zu einem Appell aufgerufen, der allen Bevölkerungsschichten klar und deutlich zeigen wird, daß die Technik und Technikerschaft in der Weimarer Republik auf dem Vostok ist.

Da nicht nur die großen Städte Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Plauen, Riesa, Bautzen, Rittau usw. erreicht werden, sondern auch in fast allen mittleren und kleineren Orten Sachsens Veranstaltungen (Vorträge, Besichtigungen, Ausprobieren usw.) stattfinden, wird in diesem Jahr mit rund hundert Veranstaltungen an fünfzig bis sechzig Plätzen im gesamten Gaugebiet gerechnet. Dies bedeutet eine wesentliche Steigerung, da 1935 etwa 50 Veranstaltungen in 12 Orten, 1936 etwa 60 Veranstaltungen in 30 Orten und 1937 etwa 80 Veranstaltungen in 40 Orten abgehalten worden sind. Die Entwicklung hat also gezeigt und bewiesen, daß der Gau Sachsen mit der Technischen Gauwoche, die er als erster im Reich ein- und durchgeföhrt hat, auf dem richtigen Wege ist. Auch das Steigen der Besucherzahlen zeigt die erhöhte Bedeutung der Technik und der Arbeiten und Leistungen der Technikerschaft auf breiterer Grundlage.

In den größeren und mittleren technischen Mittelpunkten Sachsens finden in der Technischen Gauwoche fast jeden Tag Veranstaltungen statt, die zum größten Teil am Sonntag, dem 9. Oktober, mit Gemeinschaftsveranstaltungen ihren Abschluß und Höhepunkt finden. Dieses Jahr werden in der Hauptsache das technische Nachwuchsstudium, der Ruf der Technik an die Jugend, Erwerbswirtschaftsfragen und Elektrifizierung der Landwirtschaft usw. in den Vortragsthemen behandelt werden.

Der Arbeitseinsatz in Sachsen

Der Präsident des Landesarbeitsamtes Sachsen teilt mit: Die sächsische Wirtschaft ist weiter ausnahmefähig für Arbeitskräfte. Im Juli war bei allgemeiner anhaltender guter Beschäftigungsgrundlage die Nachfrage nach Arbeitskräften in allen Wirtschaftszweigen unvermindert geblieben. Es erhöhte sich daher die Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Vormonat um 11.000 auf 1.877.000. Die Zunahme betrug bei den männlichen Personen rund 7000 und bei den weiblichen rund 4000. Der bestehende Arbeitsbedarf konnte jedoch aus dem bereits sehr zusammengefaßten Bestand noch arbeitsloser Volksgenossen nur in geringem Maße gedeckt werden. Eine annähernde Beschäftigung ließ sich vielmehr nur durch die zahlreichen Wechselwähler und durch Mobilisierung weiterer für den Einsatz geeigneter Kräfte, insbesondere verarbeiteter Frauen, erreichen. Immerhin sank die Zahl der bei den Arbeitsämtern arbeitslos gemeldeten um 7501, so daß am 31. Juli 1938 im Landesarbeitsamtsbezirk Sachsen noch 28.094 Arbeitslose vorhanden waren. Es entfallen damit auf 1000 Einwohner nur noch 5,4 Arbeitslose gegenüber 6,8 im Vormonat. In diesem verlebten Reste wachst immer mehr der Anteil der nicht voll einsatzfähigen Kräfte. Er betrug am Ende des Berichtsmontats bereits 40,2 v. H. Für den Ausgleich waren insgesamt nur noch 8,2 v. H. geeignet. Zahlenmäßig bedeutsam wirkte sich die Abnahme der Arbeitslosigkeit nur noch in den drei großstädtischen Bezirken Leipzig, Dresden und Chemnitz aus, während die übrigen Bezirke bereits am Beginn des Berichtsmontats keine nennenswerten Bestände mehr aufwiesen. Am günstigsten stehen die Kreise Dippoldiswarde mit 0,4, Rammz mit 0,5, Vorna und Riesa mit 0,7 und Grimma mit 0,8 Arbeitslosen auf 1000 Einwohner.

Die Vorschriften über das Arbeitsbuch

Der Präsident des Landesarbeitsamtes Sachsen teilt mit: Die grundlegenden Bestimmungen über das Arbeitsbuch sind in einem 36 Zeilen starken Heft „Die Vorschriften über das Arbeitsbuch“ zusammengefaßt worden. Betrieben, Darstellungen, Organisationen und Verwaltungen wird durch dieses als amtlicher Sonderdruck erscheinende Heft die Möglichkeit geboten, sich über den gegenwärtigen Stand der Arbeitsbuchbestimmungen eingehend zu unterrichten. Das Heft wird zum Selbstkostenpreis zuzüglich Porto von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in Berlin abgegeben.

Bergwerkunglück im Erzgebirge

11 Bergleute eingeschlossen
Auf der Vereinigten Feldsundgrube in Ehrenfriedersdorf ereignete sich Montag vormittag 10 Uhr ein schweres Bergwerkunglück. Auf der ersten Seilzugstrecke der 150-Meter-Zohle erfolgte bei Sprengarbeiten ein Wassereintritt, wobei 11 Bergleute in der Grube eingeschlossen wurden. Von den eingeschlossenen konnten sich zehn selbst in Sicherheit bringen. Es wurden unverzüglich umfangreiche Rettungsarbeiten eingeleitet, wodurch es bis 2 Uhr nachmittag gelang, vier Bergleute lebend zu bergen. Um 7 Uhr abends befanden sich noch elf Bergleute in dem erlosenen Stollen. Die Rettungsarbeiten, die ununterbrochen siederhaft fortgesetzt werden, sind äußerst schwierig, da das Auspumpen des Wassers viel Zeit in Anspruch nimmt. Die eingeschlossenen elf Bergleute geben anbauend Klopfzeichen, so daß Hoffnung besteht, sie noch lebend bergen zu können.

An der Unglücksstelle weilen mit Regierungsvertretern Vertreter der Partei, der DAG, des Oberbergamtes Freiberg und des Bergamtes Stollberg.

Die Dzeanfieger beim Führer

Dank für die sühne fliegerische Leistung
Der Führer empfing heute in Gegenwart des Generalfeldmarschalls Göring und des Generals der Flieger Milch die ausgezeichneten deutschen Dzeanfieger Flugkapitän Henke, Hauptmann von Morau, Oberflurmaschinenführer Bierberg und Oberflurflugzeugführer Kober und dankte ihnen im Namen des deutschen Volkes für ihre so sühne und gewaltige fliegerische Leistung.

„Sprung über den Dzean“

Bewunderung für die fliegerische Leistung der deutschen Flieger
Die Montagabendausgaben der holländischen Blätter bringen eingehende Berichte über den deutschen Rekordflug. Das „Handelsblad“ stellt hierbei fest, daß es in Holland wohl niemanden gebe, der nicht aufrichtige Bewunderung für diese deutsche fliegerische Großtat empfindet.

Der „Telegraaf“ schreibt: Der durch die ganze Welt bewunderte „Condor“-Flug habe Deutschland mit einem Schlag einen Vorprung gegenüber allen anderen luftfahrenden Nationen verschafft. Dasselbe Blatt veröffentlicht eine Unterredung mit dem Generaldirektor der holländisch-königlichen Luftfahrtgesellschaft (KLM), Plesman, dem Leiter des fliegenden holländischen Luftfahrtunternehmens, das bekanntlich seit einiger Zeit in Zusammenarbeit mit der königlichen niederländischen-japanischen Luftfahrtgesellschaft (KJN) die Strecke Amsterdam-Vatavia-Sidney-regelmäßig bestiegt. Generaldirektor Plesman spricht von einem „Sprung über den Dzean“ von 6000 Kilometern und vertritt u. a. die Auffassung, daß Holland mit den von ihm gebrauchten amerikanischen Serienflugzeugen nicht in der Lage sei, einen Dzeanflug durchzuführen. Hierfür müßten Spezialmaschinen erbaut werden, und das sei kostspielig.

Ehe Aufbauzelle des Volkes

Dr. Görtner über das Ehecheidungsrecht
Am Montag besuchte Reichsminister der Justiz Dr. Görtner den vom Reichsrechtsamt der NSDAP, veranstalteten Lehrgang für österreichische Richter und Staatsanwälte auf Schloss Cumberland bei Gmunden. Er nahm dabei Gelegenheit, grundsätzliche Ausführungen über das neue Ehecheidungs- und Ehecheidungsgesetz zu machen.

Er erörterte die Grundfragen, aus denen dieses Ehegesetz sich entwickelt hat, das, wie jedes nationalsozialistische Gesetz, aus weltanschaulicher Grundausfassung seine Gestaltung erhalten habe. Er wies darauf hin, daß es nicht beabsichtigt sei, sofort eine Generalkodifikation des gesamten bürgerlichen Rechts vorzunehmen, sondern daß die einzelnen Teile je nach ihrer Vordringlichkeit neu gehalten werden sollen.

Eine ähnliche Art der Gesetzgebung bemerkten wir auch in anderen Ländern, so z. B. in Italien. Im Deutschen Reich sei schon seit 1934 die Arbeit an der Neugestaltung des Ehegesetzes im Gange gewesen, doch erst der Anschluß Österreichs habe eine sofortige Vereinigung dieses Kapitels notwendig gemacht.

Die Ehe sei die Aufbauzelle des Volkes, und der Staat habe die Lebensfähigkeit dieser Zelle zu sichern. Im neuen Ehegesetz sei eine neue Abgrenzung erfolgt zwischen den Interessen des einzelnen und der Volksgemeinschaft. Darin zeige sich deutlich die Eigenart,

die jedes nationalsozialistische Recht kennzeichne: Von der Form selbst auf den Inhalt, vom Aeußeren auf das Wesen der Dinge zu dringen. Das mache im Gesetz den häufigsten Gebrauch einer Generalklausel und eine größere Bewegungsfreiheit des Richters notwendig.

Reichsjustizminister Dr. Görtner schloß seine Ausführungen mit der Feststellung, daß die größere Ermessensfreiheit des Richters, der nicht nur rückwärtend, sondern vorwärtschauend und entscheidend müsse, dem Rechtswahrer mehr und mehr gestaltende Tätigkeit ermöglichte.

Am Vormittag hatte der österreichische Justizminister Dr. Hueber die nationalsozialistischen Gesetze behandelt, die bereits in der Ostmark in Kraft sind.

Ungarischer Besuch im Propagandaministerium

Der Staatssekretär für Presse und Propaganda im ungarischen Ministerpräsidium, Dr. Stefan Antal, weilt zur Zeit mit Ministerialrat Kgh und Sekretär in Berlin, um sich über die Arbeit des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda zu unterrichten.

Staatssekretär Antal wurde von Staatssekretär Hanke durch das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda geführt. Er besichtigte die besonderen Einrichtungen des Ministeriums und unterrichtete sich eingehend über die verschiedenen Arbeitsgebiete, für die er großes Interesse zeigte.

Der königlich ungarische Gesandte in Berlin veranlaßte ein Frühstück zu Ehren seines Gastes, der morgen mittag bei Staatssekretär Hanke weilen wird.

Japanischer Protest

Wegen der Zwischenfälle in Schanghai
Wegen der Zwischenfälle an der Gartenbrücke sandte der Chef des japanischen Armeebüros, Oberst Hamada, ein Protestschreiben an den Kommandanten der britischen Truppen in Schanghai, in dem er sich über die Festhaltung des Majors Amano und das anmaßende Verhalten der internationalen Polizei sowie der Soldaten des Highland-Regiments beschwerte.

Hamada hatte schon kurz vorher ein Protesttelegramm an die gleiche Adresse wegen der gestrigen Verhaftung eines anderen japanischen Majors am Suttschan-Bach gesandt.

Heberwachungsmaßnahmen gemildert

Da die Gefahr von Terrorakten in der internationalen Niederlassung und der französischen Konzeption in Schanghai nach Ansicht der Polizeibehörden im wesentlichen überwunden ist, wurde eine Anzahl von Vorsichtsmaßnahmen wieder abgebaut. So wurden zahlreiche Drahtverhaue beseitigt und das freiwilligenkorps demobilisiert. Jedoch sollen gewisse Maßnahmen zur schärferen Heberwachung von verdächtigen Elementen und zur Verhinderung von Ruhestörungen, die während der Festsitzung eingeföhrt wurden, bestehen bleiben. U. a. wird das Militär auch weiterhin einen Patrouillenbesuch in den Straßen unterhalten.

Stacheldrahtverhaue fertiggestellt

Die Grenze zwischen Palästina und Syrien geschlossen
Das berühmte Stacheldrahtverhaue längs der Grenze Palästina-Syrien ist nunmehr fertiggestellt worden. Die Kosten betragen bisher rund 100.000 Pfund. Bei einer Arbeitszeit von drei Monaten wurden etwa tausend Arbeiter beschäftigt.

Rettungstat eines deutschen Dampfers

Französische Schiffbrüchige nach 16 Stunden Fahrt auf offenem Meer geborgen
Der deutsche Dampfer „Eberola“ ist Montag nachmittag, von Algier kommend, in Gibraltar eingetroffen. Er hatte an Bord den Kapitän, drei Offiziere und zehn Mann Besatzung des französischen Dampfers „Ariols“, der Sonntag abend auf der Höhe von Gibraltar gesunken ist. Die Besatzung des französischen Dampfers, der auf eine Mine gelaufen war, hatte ihr Schiff verlassen müssen und befand sich über sechzehn Stunden in Rettungsbooten auf offenem Meer.

Verbrecherlicher Leichtsin

Betrunkener Motorradfahrer überfährt Fußgänger
Vier Männer, die in einer Gastwirtschaft in Grevesmühlen stark gezecht hatten, begaben sich in der Nacht zum Montag auf zwei Motorrädern in 90 Kilometer Stunden geschwindigkeit auf die Heimfahrt. Kurz vor Wismar fuhr der eine Fahrer einen aus Hagen (Westfalen) stammenden Fußgänger an, der weit in den Chauffeegraben geschleudert und getötet wurde. Der Motorradfahrer erlitt lebensgefährliche, der Fußgänger leichtere Verletzungen.

ist ein
Nur bei
nachdem
von wo die
vordere
liegen, das
Ortsum in
Stelle kam.
Die Unter
abgeben
im Genid
en. Au-
rungs-
e wanzig
en Gau
en, das in
e Verlich-
mpfänger
e Privat-
rlicher
an der Ge-
ie goldent
e n. Im
mittel, die
Schuljahr
dem 200
In der
plüchte ein
mit zwei
et an den
nd eliere
er haben
eindischen
schwer ver-
mit dem
es Zwisch
A. Durch
Schmer
als, der
sachselbst
t. Man
Brund an
Branche
er konnte
ipork
a. Verle-
au 1905
1905 40
Zagd, We-
st: abent-
W. a.
schon
C. a. r.
Rechtsw
sch in Fe-
losaben
W. 111
oi: minn-
Cuorfer
nem zu
eben, weil
bertraut,
spiel. Zu-
1910 g.
Bortel-
schon
d. minn-
d mit
quart und
mchmann
und unat
den-Kau-
Kendau-
en. Au-
An. und
teilt.
dafür mit
erbrode
nen (in
die Geme-
nein und
rt
0
dazu ist die
Nichter
Dahn eine
schmal fider
bereits zu
g. Ringel
Aufhellung
ip. Schmitz
n Jahrestag

